

🌟🌟Text Dreizehn🌟🌟

Aus Stille und in Ruhe: Der Schatz

In Gang setzen ist fundamental nur glaubwürdig, wenn es aus seinem polar-dualen Gegen entsteht, in Ruhe, die aus Stille kommt! Das können wir gut und gerne von den Alten aus dem "Reich der Mitte" lernen. Früchte der Hektik sind auch danach. Notlösungen unter Notdrücken sind meist Verlegenheiten; oft durchaus kreativ, aber als Gesamtkonzepte nicht durchgängig haltbar. Doch als Vorlagen für "fundiertere Normalverhältnisse" sind solche Notlösungen oft ganz gut. Wegen Unangemessenheit breiter Beispielausführung weise ich nur auf die Hungerausgleichernährungstricks hin, die nach Kriegszeiten gefunden werden. Nicht selten werden da Kräuter und Kräutlein wiederentdeckt, die Uroma und Uropa schon mal über Mangelzeiten hinweghalfen. In unseren Breiten entdeckten seit der Zeit der anlaufenden 'Riesenfressfutterphase' des späteren zwanzigsten Jahrhunderts allmählich immer mehr Leute die Segnungen dietätischer Lebensführung, wie Wildkräutergebrauch, reichliches Trinken guten Wassers, Fastenzeiten, Einkehr-Ruhe-Meditation (Relaxen!): Während in Not Zwangsfasten meist peinigender Umstand ist, wird es in den "fetten Jahren" zum Heilverfahren, werden etwa Wildkrautsalate oder -suppen - einst Magensäureabbinder aggressiven Hungers - zu Steigerungsmitteln der Vitalität..

Also haben wir, wenn wir kulturkreativ wirken wollen zu bedenken, was wir unserem Wesen nach tun oder lassen im Zeitstrom. Wir borgen da unentwegt im Wachsein Dauer aus Ruhe im Lieben, im Freiwählen, im Stärkehaben. Das Geheimnis des Hier-und-jetzt entzaubert sich zu einem Anteil, wenn ich in stummen Gewährwerden heilender Ruhe Dauer habe, nun aber im lebendigen Leiben und Leben, als Dauer in anhaltender Undauer vom erfahrbarer Dauer zu erfahrbarer Dauer, und siehe, so wird mir Erfahren von Zeit, von Wandlung. Werke, die aus solcher Einkehr werden und wachsen, haben aber eine andere Dimension, als die Vorhaben aus der Hast vordergründiger Selbstbehauptungen. Wenn eine Bürgerinitiative gegen eine politisch beschlossene Maßnahme - Straßenbau, Ufersperrung, Wertpapierschwindel... - sich gründet, dann steht und fällt ihr Zusammenhalt mit Erfolg oder überbordenden Misserfolg oder auch per Kompromisslösung. Sie ist ein Ereignisablauf von ziemlich begrenzter Dauer. Gravierender schon, wenn von großen Strömungen der Gesellschaft Ziele gesteckt werden, die entweder unanthropologisch, uns als Leutetypen irgendwie wegtransformieren wollen - Evolution als Gott, dem etwa per Highscience und Hightech noch ein bisschen nachgeholfen werde, hin zu einem von uns befreiten Zustand -, oder, die eine sperrige-absperrende Anthropologie vorschreiben - Leut als denkbegabtes 'Stalltier', welches ohne Sinngrübeln

ums Ganze, Aufgaben lösen und erfüllen soll zu Fernzwecken, die als außerhalb der Entscheidungskompetenz der 'Stalltierlein' festgeschrieben bleiben.

So nicht! Gründerinnen und Gründer haben die Wesensart MENSCH in ihrer Sinnfeste. Sind stur und unbeweglich darin, komplett konservativ in alle Zeit - erhaltend gestaltend all so! Die Lehre vom allen, dass das fließe, ist als Totalanspruch, totaler Blödsinn. HERAKLITS "Panta rei" verdirbt als Total an sich selbst. Wenn nämlich alles flösse, was wäre dann mit "Alles fließt", wohin 'flösse' das? Dazu noch bemerkt: Ideen sind Kinder der Dauer. Denken, in Zuge von Ideen aufscheinen lassen und in sich versenken als Vorgang, ist als fließend zu verstehen.

Über einen weiteren "höheren Schwachsinn" sollten sich Kulturkreative vor Gründungseifereinsätzen klar werden. Das ist die Absoluterklärung von dem universellen Zusammenhang und der universellen so genannten Wechselwirkung von allem mit allem und sonst gar nichts. Stimmt das unbenommen einseitig, könnte Freiheit nicht als Ideal gedacht und als ein Strebeziel überhaupt nicht gefühlt, gar gewollt werden. Es könnten im Idealen nicht Idee von Idee als zueinander divers oder als miteinander zusammenfallend identisch bestimmt werden. Also ist Geist mit Verstand/Vernunft ein Agens mit der Eigentlichkeit, Universalität von Zusammenhang und Wirkung zu nichten. Darum, dass uns Dinge und Wesen unterscheidbar werden - auch in ihren unbestreitbaren Zusammenhängen -, zeigt sich die andere Seite, die des Unzusammenhänglichen, die des Unzusammenwirkens. Daher ist für uns - jedenfalls für uns als Geistwesen - davon zu sprechen: Dinge und Wesen und Leutemenschen sondern sind in einem universell zusammenhängend und wechselwirkend, wie im anderen universell voneinander nicht zusammenhängend und miteinander nicht wechselwirkend!

Wenn also "holonisch" geübt, und getrachtet wird, all so Projekte und Initiativen zu starten, dann wird gerade deutlich, warum es sinnföugig ist, zum einen sich in einem Sinngrund des Ganzen zu finden, wie zum anderen, im Sonderem, vor Ort und Zeit, sich zu sondern als Unternehmen ganzheitlichen Anspruchs in dieser Welt. Dass damit immer auch Freud und Leid leutemenschlicher Existenz verbunden sein müssen, ist Beifug, weil unser Tun und Lassen Fug wie Un-Fug birgt und entbirgt.

Aber weil Welt so ist, ist es auch wirklich, in wirkender vorfindbarer Wirklichkeit, eigene Wirklichkeit zu begründen. Nichts ist darum von der pauschalen, erbärmlich einseitigen, Auslegung angesagter Staubkorndaseinsweise von Person und Erdenmenschheit zu halten, denn das ganze Weltgeheimnis ist und wirkt in allem und jedem.

Wenn also In Gang Setzende sich und für ihre Initiativen zu Werbende selbst achtsam einbeziehen, so tun sie das kulturkreativ begründet eigentlich in Hoffnung und Gefahr, dass da Mikrokosmen in der Welt sind und agieren, "getauft" in der Potenz, selbst für sich kosmisch - nicht 'staubkornerbarmungswürdig' nichtig - zu gelten. Hoffnung ist dabei, es mögen Werke gedeihen, die "alles" haben in der Weise, wohl in dieser Welt, aber nicht in allem und jedem von dieser Welt zu sein - Leutiges und Menschliches eben. Gefahr ist dabei, dass es zum Verwechseln kommen kann in dem Wirken, so Engagierter, die eigene Wirklichkeit des Ganz-Allvermögens zu verwechseln mit der anderen Seite, abhängig verwobener Existenz in Unvollkommenheit dieser Welt und ähnlicher Welten und ähnlicher Weltenplänenwelten. Es ist diese Seite, die wiederum einseitig absolut gesehen, den 'Staubkorneffekt' unserer selber nahe legt.

Von dieser Warte kann kulturkreativ und so auch akkumenschlich eine offene Zukunft, trotzdem nicht als eine beliebige hingenommen werden. Nicht jedes Spiel universellen Veränderens mag uns in der Würde selbstbewussten Soseins unseres eigenen kosmischen Wesens belassen. Darum:

Mag sein, es gäbe eine Perspektive, darin die Wesensart MENSCH aufgehoben sei und die Erscheinungsweise Leutemensch dahin ginge in eine neue Erscheinungsform, doch es kann nicht Sinnstrebende von Personen sein, ihre Wesensart Mensch einfach im Welttreiben zu verscherbeln. MENSCH ist Selbstbehauptungseigenart von Leutemensch - hienieden Spezies homo sapiens sapiens betreffend -; diesem sei im anhaltenden Vollziehen seiner Weseneigenart im Kosmos, ihm angemessene Geltung zu geben, er sei zu erhalten, sei verständig darin und gehalten, da hin zu wachsen. In Gang setzen - kulturkreativ - bedeutet, dieser aktiven Ruhe und Stille um die Wesenseigenart MENSCH Mitte und Maß zu geben! Darum sich zu sammeln, bedeutet eine besondere Art von Konzentration/Akkumulation - mithin AKKUMENSCH!

Projekte dieses Sinnens und Strebens sind von daher kosmisch gegründet - im weitester Idee und weitestem Begriff des Wortes. Jedes Projekt ist veranlagt und wird fortlaufend erkennend begleitet als Ensemble aller ganz sämtlichen Verhält-nisse, in denen Leutemenschen wirken und Wirkungen ausgesetzt sind. Jede Initiative dieses Sinnens und Strebens wird in jeder - noch so nahen, noch so fernen, noch so viel oder wenig Stärke fordernden - Dimension mit dem je verfügbaren Erkennt-nis- und Wirkvermögen begleitet. Und das alles achtsam, strebsam, bewusst (auch metabewusst, auch metakritisch bewusst im Umgang mit dem, was je unbewusst)!

Es ist aber gegenzuhalten, solchem Idealstreben von Gründen und In-Gang-Setzen, dass Ottolie und Otto "Normalweltgebraucher" bisher 'instinktiv' zu hochfliegende

Idealkonstrukte mieden und meiden. Beide Typen setzen eher - heute allerdings im kritischer Zerrissenheit, weil mit Vertrauensschwund und Riesenreinfallgeschichten geplagt -, auf den Gang der Geschichte, darum dies und das gemacht wird, darum immer auch was Neues probiert, Altes gelassen, dann auch mal wiederentdeckt wird.. Ottilie und Otto sehen, spüren, wählen aus, und siehe, kann sein, es ist ganz brauchbar und siehe, kann sein, wieder mal ist dies und das ein Flop. Alles im Vertrauen, es werde und sei unterm Strich damit durchzukommen, es könnten damit Höhepunkte eigener Existenz erreicht, und das Weltgetriebe würde doch immer wieder vorwärts kommen.. [Vorwärts wohin, da doch die "Enden der Welt" und eigener Existenz im Dunklen dämmern?]

Kulturkreative Leutemenschen kommen an dieser Grübelübeljubeltrubel-Realie nicht vorbei, denn niemand kommt und schon gar nicht leicht an sich selber vorbei, denn wir alle haben entschieden etwas davon, uns begründet als Ottilie und Otto zu orten (.. zu outen). Es ist die Not der Existenz in dieser unserer Gesellschaft, es sind unsere individuellen, unsere mikro- und mesosozialen Misshelligkeiten mit uns, mit unserer Mit- und Umwelt, die uns offenbar allzu leicht zurückbiegen aus der Idealsphäre in das, was bisher mit Freud und Leid "immer so weitergegangen ist". Und weil derart es immer so gegangen ist und geht, sind schon schwerwiegende Schicksalsvorausahnungen und schwerwiegend aktuell zu spürende Einbrüche nötig - leider nicht kausal zwingend Not wendend - um Heilendes aus eigenem Idealwesen MENSCH voranzustellen.

Wenn also heute sich Pioniere des Heilens aus ideal Menschlichem kulturkreativ zu Projekten finden und weiterhin fänden, so ist derer Tun und Lassen anfänglich immer nur ein Test, wie weit es Ottilie und Otto Normalweltgebraucher mit sich - also wir mit uns - schon gebracht haben, in dieser gewachsenen Natur-Kultur eine eigenstarke Kultur-Natur zu gründen, zu behaupten, zu entfalten.

Von hier können nun einige Erkenntnisse abgeleitet werden, die einen kulturkreativen In-Gangsetzungs-Prozess kerntreu beschreiben [wie ich es hier sehe]; dazu mögen - mit Ergänzungen - meine hier in diesen Lieferungen getanen Ausführungen - im Hintergrund mitbedacht - dienen:

- Die Gründenden/In Gang Setzenden versammeln sich und vergegenwärtigen sich zur Klarheit über das Wesen von Leut wie MENSCH als Person und Gesellschaft.

- Die Gründenden/In Gang Setzenden setzen ihr Tun wie Lassen in die je merkliche Dimension von Erfahren/Erkennen zu (Noch-)Nicht-erfahren/ (Noch-)Nichterkennen ihres Daseins-Wirkfeldes und gestalten sowohl von den Grenzen ihrer Welterfahrung wie

Selbsterfahrung her hinein in die mitte dessen, was je gestaltbar werden kann.

- Die Gründenden vergegenwärtigen sich in welcher Art und Weise das "Universum" ihrer Machart sich befindet:

-- zu welchen Anteilen dasselbe in der Welt, mit welcher schon erkennbaren Vernetzungseigenheit es sich formiert hat;

-- mit welcher Erfordernis die Machart der Gründenden nach je erkannter Lage der Verhältnisse selbst zum "Universum" dieser Machartzuneigung beizutragen hätte.

- Die Gründenden tendieren und nehmen Einfluss, dass das Universum ihrer Machart zum lokalen bis globalen (und weiter...) pansozialen Faktor werde/wird, insofern sie Bedarf spüren, der aus Einsichten kommt, wie Veränderung nach Zeitlage vonstatten gehen sollte.

- Die Gründenden/Ingangsetzenden stellen sich Problemen in einem Lösungsmodus, durch den sie sich selbst einbeziehen; so unter anderem:

-- Nach meiner - natürlich nicht ad hoc verbindlichen - Erfahrung in der Weise schrittiger Qualitäten des Problembearbeitens:

Wie das (und das...) Problem lösen? ▣ Wie sich vom Problem lösen? ▣ Wie sich als Problem lösen? ▣▣ Lösung gelungen gelöst?

-- Achtsam darin sein, dass Leutemensch als Leut und MENSCH eine Personalunion ist, diese hat und bewegt, darum also stet im Quernis seiner Unorte - die für sich Orte - schafft (rafft, rechtet, richtet, streitet, leidet, meidet, mag, plagt, regt, hegt ...), also ideal Heiles und real selbstbehauptet Unheiles, aber gerne heil sein sollendes, ... aber gerne eliminiert sein sollendes, umtreibt.

-- Achtsam darin sein, dass es in Freundschaft und idealer Achtung von MENSCH keine - nicht eine - "verbotene Frage" geben kann und darf, insofern sie, die Projektbewegung im Team/Kollektiv essentiell berührt und --- daher auch zu erwarten ist, es kommen auch mal überschwängliche Höhenflüge vom 'alsbaldig erschaffbaren Himmelreich auf Erden' auf;

--- daher auch zu erwarten ist, es kommen auch nichtende Ansätze (Verneinungen von Sinn und Wert leutemenschlichen Daseins, Animationen zur "Via negativa"...) ins Spiel;

--- daher auch zu erwarten ist, es kommen auch vordem unterdrückte Urteile, Vorurteile wie subjektiv Wertungs-Ordnungsmuster nach außen;

--- daher auch zu erwarten ist, es wirken auch "Verborgene Einstellungsparameter" in das gemeinsame Tun wie Lassen hinein.

- Die Gründenden/Ingangsetzenden sind sorgfältig darin, der dialektischen Natur des Werdens und Vergehens zu entsprechen; sie nehmen den Generalumstand zum steten Vorwurf, sich zu wappnen, dass Krisen und Katastrophen Alltagsumstände sind und in allen Dimensionen derer Eintreten einwirken oder einwirken können. In Bruchsituationen lokaler bis transglobaler Existenz ist es stete Gründeraufgabe, qualitativ und quantitativ zu wachsen, im Vermögen, Brüche zu heilen, denen vorzubeugen und in Schlimmlagen generativ auszugleichen wie auch neu und besser weitere Existenz zu gründen.

- Die Gründenden/Ingangsetzenden achten darauf, "doppelt potent/kompetent", zu wirken, nämlich:
-- leutemenschheitliches Knowhow möglichst nah und völlig in das Beziehungsfeld eigener Machart einzubringen;
-- zu animieren, dass eigen erworbenes Knowhow zum Gemeingut des leutemenschheitlichen Weltkreises eigener Sinnhaltung werde.

- Der Sinn allen kulturkreativen Machens und Meidens liegt darin, allen Leutemenschen, die Chance zu geben, die sie dadurch bekommen in unseren Tagen und künftig, darum sie offen gehalten werden für Wege und für Entscheidungen, die ganz im eigenen Geheimnis eigener Existenz geborgen sind. Das aber ist getragen vom konzentriert Mitmenschlichen her, von AKKUMENSCH als "Betriebszustand" in dieser Welt.

- Richtiges - wirklichkeitsgemäßes - Ingangsetzen also besteht darin, die Eigenart "Person Ego-Ich/Leutemensch" wie "Gemeinschaft von Personen dieser Eigenart" vor Ort und Stunde zur Entscheidungsfähigkeit über sich zu verhelfen, in der Weite, Nähe, Höhe und Tiefe, wohin immer AKKUMENSCH sie - uns - auch bringe.

- Alles darum bewegen, wozu Anlage zu ideal Heilem wie weltzu-ständig real Selbstbehauptetem im Vergewissern des Heilen etwas wirklich machbar werden lässt, und das kann individuell leutemenschlich wie gesellschaftlich nur da sein und so sein, wenn im Entscheidenden Personen als selbstbewusste Individualitäten sich auf diese Generalaufgabe konzentrieren:

AKKUMENSCH!